

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 14. Juli 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Juli. Der Kaiser besichtigte vormittags auf dem Bornstedter Felde das dritte Garde-Mann-Regiment und ernannte nach Schluß des Exercirens den Herzog Friedrich Ferdinand von Schleswig-Holstein zum Rittmeister des 2. hessischen Husaren-Regiments Nr. 14. Nach der Rückkehr nahm der Kaiser Vorträge entgegen, arbeitete mit dem Zivilkabinet und erteilte Audienzen.

Berlin, 11. Juli. Kaiserbegegnung. Kaiser Wilhelm wird in Kiel eine Flottenrevue abhalten. Die aus drei verschiedenen Geschwadern bestehende Flotte, die größte, welche bisher unter deutscher Flagge vereinigt war, wird sich nach ihrer allgemeinen Besichtigung durch den Kaiser in ihre einzelnen Bestandteile auflösen und dann jedes Geschwader für sich je nach seinem Charakter Übungen vor dem obersten Kriegsherrn auf der Ostsee ausführen. Infolge dessen wird auch die Fahrt der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ nach der russischen Küste keine direkte sein, und das Zusammentreffen des Kaisers Wilhelm mit dem Kaiser Alexander III. von Rußland wird hiernach auch erst am 19. Juli erfolgen, während die Reise sonst in zwei bis drei Tagen gemacht werden könnte.

— Ueber die bevorstehende Reise des Kaisers wird bekannt: Der Kaiser wird nicht über Hamburg, sondern über Schwarzenbeck und Oldesloe direkt nach Kiel sich begeben. — In Kiel wird der Kaiser am Bahnhof von den Spitzen der Behörden und dem Offizierkorps begrüßt, fährt im Wagen zur Barbarossa-Brücke und begiebt sich an Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“, indem er dabei an allen im Hafen liegenden Kriegsschiffen vorbei fährt. Sämtliche Schiffe der ersten und zweiten Division der Manöverflotte werden an der kaiserlichen Yacht in Parade und in Kiellinie vorbeifilieren. Dann kommt die bis dahin in der Wyler Bucht unter Dampf liegende Torpedoboot-Flottille an die Yacht heran, eskortiert sie in See, defilirt vor ihr außerhalb Bülk, um nach Kiel zurückzukehren. Der Kaiser wird sich dann in See mit der Yacht an die Spitze der Manöverflotte setzen und mit ihr während der nächsten vier Tage eine Reihe von Übungen vornehmen. Bis nach Petersburg werden indess nur einige Schiffe die kais. Yacht begleiten, die dort voraussichtlich am 18. Juli landen wird. Auf derselben wird nur ein kleiner Teil des kaiserlichen Gefolges, darunter auch der Staatsminister Graf Bismarck mit einem der vortragenden Räte des Auswärtigen Amtes, Platz haben; der größere Teil kehrt von Kiel nach Berlin zurück und wird am 15. Juli auf dem Landweg nach Petersburg fahren, wo er jeden-

falls vor dem Kaiser eintreffen wird. Der Aufenthalt des Kaisers in Peterhof ist auf mindestens vier Tage berechnet. Die Rückkehr wird wiederum auf dem Seewege, jedoch in beschleunigter Fahrt nach Kiel genommen werden; soweit man hört, wird der Kaiser sich dann in erster Linie den Truppenbesichtigungen widmen, die Kaisermanöver des Gardekorps und des dritten Armeekorps abhalten und im Herbst sich nach dem Elsaß, Ende September oder Anfangs Oktober zum Besuch des Kaisers von Oesterreich nach Wien begeben. Der Besuch des Königs von Italien soll erst im Frühjahr des nächsten Jahres erfolgen.

Strasburg, 11. Juli. Die Geschichte von der in Noricourt zurückgewiesenen Dienstmagd Karoline Staub aus Hagenau nebst sämmtlichen melodramatischen Ausschmückungen ist nach dem Frkf. Z. erlogen. Eine Familie dieses Namens besteht dort überhaupt nicht, noch haben Familien annähernden Namens eine Tochter Karoline oder beklagen den kürzlichen Tod eines weiblichen Mitgliedes.

— Der Zar wird auf seinem von zwei russischen Kriegsschiffen begleiteten Dampfer Dereschawa dem deutschen Kaiser bis auf hohe See entgegenfahren, und hier wird der deutsche Kaiser schon die Gastfreundschaft seines russischen Verwandten in Anspruch nehmen und an Bord der Dereschawa gehen. Beide Geschwader dampfen dann nach Kronstadt, wo der offizielle Empfang stattfindet. Von Kronstadt fahren dann die Herrschaften nach Peterhof. — Da sich in der Umgebung des deutschen Kaisers der Staatsminister und Staatssekretär des Auswärtigen Graf Herbert Bismarck befindet, so wird — wie die offizielle Begründung lautet — in der Begleitung des Zaren sich auch der Minister des Auswärtigen Herr v. Giers befinden. — Die „Köln. Ztg.“ sagt: Wenn man auch sich hüten muß, an die Reise des Kaisers Wilhelm irgendwelche Vermutungen auf einen Umschwung in der russischen Politik oder ein Aufgeben von Rußlands Orientplänen zu knüpfen, so wird man doch gleichwohl die Gewißheit hegen können, daß seit Jahren die Wahrscheinlichkeit, die Orientfrage ohne großen Krieg entwirrt zu sehen, nicht so groß war, als sie jetzt geworden ist. Es ist von unberechenbarem Wert für die Erhaltung des Friedens, daß eine Bahn geschaffen wird, auf welcher vertrauensvolle Vermittlungen bei etwa auftauchenden Schwierigkeiten zwischen Rußland und unserem Verbündeten Oesterreich-Ungarn möglich sein werden, ohne daß eine der beteiligten Großmächte dadurch von ihrem Ansehen vergebte.

— Nach der „Nat. Ztg.“ hat einer der bei der Behandlung Kaiser Friedrich beteiligten Aerzte in der kritischen Zeit, als Mackenzie den Krebs wachsen ließ, eine Audienz bei Kaiser Wilhelm I. nachgesucht und stellte demselben die Sachlage unverhüllt vor. Der Kaiser war tief er-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Lieben und Leiden.

Roman aus der Pariser Gesellschaft von F. du Boisgobey.
(Autorisierte deutsche Uebersetzung.)

I.

Der kleine Salon, in welchen wir eintreten, ist ganz mit Seide tapeziert, behaglich brennt das Feuer im Kamin; dicke Vorhänge verbergen die Fenster.

Die Schneeflocken werden vom Winde gegen die Scheiben gepeitscht, doch die Kälte vermag nicht in das wohlliche Heim einzudringen, welches für Liebende geschaffen zu sein scheint und in dem es sich zu Zweien gar traut leben lassen muß.

Vor dem Kamin saß, in der üppigen Polsterung eines Plüschfauteuils fast verschwindend, eine Dame, welche nachlässig mit einem kleinen, japanischen Fächer spielte. Sie war allein; bei dem matten Schein einer verhängten Lampe von feinstem Sevres-Porzellan war kaum ihr Antlitz deutlich zu erkennen, das durch eine nach spanischer Art auf dem Kopfe drapierte, schwarze Spitze geisterhaft bleich erschien.

Regungslos saß sie da und starrte in die lustig tanzenden Flammen; offenbar schweiften die Gedanken weit ab von ihrem derzeitigen Aufenthalt. Woran mochte sie denken, wovon mochte sie träumen? Hartte sie des Mannes, welchen sie liebte, oder litt sie unter dem Vorgefühl nahenden Unglücks? Zeitwillig warf sie einen Blick auf die Uhr und betrachtete den langsam sich vorwärts schiebenden Zeiger; dann nahm sie wieder ihre frühere, Trostlosigkeit bekundende Haltung an.

Sie machte den Eindruck, als sei sie das Modell zu einer „Statue der Verzweiflung“; in ihren Zügen drückte sich der Schmerz einer Mater dolorosa aus, welche, zu den Füßen des Kreuzes kniend, die Meister des sechzehnten Jahrhunderts so oft dargestellt haben.

Und doch war diese Frau schön, war sie reich, betete sie ihren Gatten an.

Sie hatte ihn geheiratet, weil sie ihn liebte, hatte seinetwegen dem Theater entsagt, auf welchem sie ein Stern erster Größe gewesen war.

Seit fünf Jahren nun genoß das gräßliche Ehepaar ein wolkenloses Glück und diese fünf Jahre waren den Beiden wie ein schöner Traum vergangen.

Als Tochter eines armen, italienischen Musikers war Bianca Monti doch in der besten Gesellschaft eingeführt und spielte in derselben eine ausgezeichnete Figur. Ihr Geist und ihr Wesen mehr noch denn ihre Schönheit sicherten ihr eine bevorzugte Stellung unter den Frauen, welche die Aristokratie der Pariser Salons bildeten.

Georges von Listrac hatte als junger Gatte dem tollen Leben vollständig entsagt, welches er vor seiner Vermählung geführt. Die schöne Welt fing an, ihn zu vergessen; man sah ihn nur selten im Klubb; er gab es auf, hoch zu spielen; nur die Pferde liebte er noch und an der Börse wagte er zuweilen eine Spekulation, aber all seine übrige Zeit widmete er seiner Frau.

Er sprach niemals zu ihr weder von seinen finanziellen Operationen, noch von seinen Pferdewetten, und sie vertraute blindlings seiner Ehrenhaftigkeit und seinem Verstande; sie forderte nichts anders von ihm, als daß er niemals aufhöre, sie zu lieben.

Seit sechs Monaten jedoch glaubte Bianca zu bemerken, daß seine Stirn zuweilen sorgenvoll gefurcht sei. Sie mühte sich vergeblich, die Ursache zu erforschen, ohne daß bei ihrem feinen Frauentakte dies möglich gewesen wäre. Georges versicherte sie, daß sie sich täusche, doch von Tag zu Tag schien er verstimmt und mehr von düsteren Gedanken eingenommen; ja, es ereignete sich, daß er einen ganzen Abend über kein Wort sprach, und wenn ihn Bianca diesbezüglich befragte, antwortete er wie etwa ein Mann zu antworten pflegt, welchen man unversehens aus einem peinlichen Traum aufschreckt.

Wenn Bianca über die möglichen Ursachen seiner zeitweiligen Verstimmung nachsann, so kam sie, durch verdeckte Andeutungen darauf geleitet, auf die Annahme von Möglichkeiten, unter denen sie qualvoll litt.

Heute erst wieder hatte sie den Besuch einer Verwandten ihres Gemahls empfangen, einer verwitweten Dame, welche zu den unbulbsamsten und indiskretesten

sen
urch den Ge-
milchseife
mann & Co.
Stück. Dépôt

OLAT
ard
ICHSTE
EM PREISE

RIKANISCHE
RTS-

hentl. Fahrt
ampfer.

ERIKA

Billigste
Preise.

Vorzügliche
Verpflegung.

Heilbronn,
uttgart,

Konditor.

taunte
ager

na
mburg
Nachnahme
Bfund)

das Pfund,
te 125 S.,
nur 160 S.,
nur 250 S.
Preis. —
Pfd. 5%
reitwilligt.

Zulettstoff,
großen Beut
u. Pfühl)
11 Mark.

n A. Pfauisch
ostenlos und

lung von
iten
Leidende.

such.

d Steinhauer

arermeister.

wein

Herzog.

mlare,
nd Oktav,
sführung die

13 0.



schüttelt, aber er gab die Antwort, welche er nur geben konnte: „Mein Sohn ist 56 Jahre alt; die letzte Entscheidung über seine ärztliche Behandlung kann ihm nicht entzogen werden.“ Gleichwohl machte der Kaiser einen Versuch, den damaligen Kronprinzen während der Reise von England nach Toblach wenigstens für einen Tag nach Berlin zu berufen. Aber die infolge dessen schon beschlossene Fahrt von Frankfurt a. M. wurde im letzten Augenblicke aufgegeben; statt des Kronprinzen erschien sein Adjutant bei dem Kaiser.“ Auf den von den deutschen Ärzten erschienenen und von allen größeren Blättern reproduzierten Bericht wird Sir Morell Macdenzie's einseitige Handlungsweise geradezu als eine mehr wie „gewöhnliche“ hingestellt. „Macdenzie's Verbrechen war“, so fährt die „N. Ztg.“ fort, „daß er im schroffsten Gegensatz zu der Handlungsweise, welche jedem Arzt in einem solchen Falle als seine Pflicht gegolten hätte, von dem Kronprinzen jeden unabhängigen ärztlichen Beirat fern hielt, daß er, um diesen Patienten in Händen zu behalten, ihn vollständig in die Macdenzie'sche Darstellung der Krankheit hinein bannte.“

Der neuesten Nummer der „Mezer Ztg.“ entnehmen wir: Es vergeht keine Woche, ohne daß Elsaß-Lothringer oder sonstige Deutsche, welche von allen Mitteln entblößt aus Frankreich zurückkehren, durch unsere Stadt kommen. Die Mehrzahl dieser bedauernswerten Leute besteht aus Kaufleuten, Handwerksgehilfen, Dienstmädchen, Gouvernanten und Lehrerinnen, welche teils in Folge der gegenwärtigen ungünstigen Lage von Handel und Industrie in Frankreich, noch mehr aber durch die fortwährenden Exzesse eines Teils der französischen Presse stellenlos geworden sind. Nach vielen vergeblichen Versuchen, wieder eine Stelle zu erlangen, bleibt ihnen nichts übrig, als mit Unterstützung des deutschen Hilfsvereins die Rückreise in die Heimat anzutreten. Nicht wenige bleiben jedoch, indem sie auf bessere Zeiten hoffen, und sinken dabei häufig von Stufe zu Stufe, bis sie schließlich, in Not und Schande verkommen, per Schub über die deutsche Grenze geschafft werden. Seit Jahren warnt der genannte Hilfsverein vor der unbesonnenen Reise nach Frankreich, und auch die deutsche Presse läßt es nicht an Warnungen fehlen. Wenn trotzdem immer noch sich keine merkliche Abnahme des Zuguges nach Frankreich, namentlich nach Paris, bemerklich macht, so zeugt dies von dem geradezu bodenlosen Leichtsinne der betreffenden Kreise. Auch Touristen und Geschäftsreisenden aller Art kann man auf Grund selbstgemachter Erfahrungen nur den dringenden Rat geben, sich von französischen Boden fern zu halten, zumal neuerdings in der Gehässigkeit gegen Alles, was deutsch heißt, in Folge der bekannten Maßregeln noch eine wesentliche Verschärfung eingetreten ist.

Tages-Neuigkeiten.

Rottweil, 11. Juli. Ueber eine gestern abend in der hiesigen Pulverfabrik vorgekommene Explosion ist nachträglich zu berichten: Auf dem Plage getötet wurden die 44 Jahre alte, ledige Johanna Mager von Zimmern ob Rottweil und der 28 Jahre alte, verheiratete Johannes Raible von Hausen ob Rottweil. In der vergangenen Nacht starb an den erlittenen schweren Verletzungen der 17 Jahre alte Nikolaus Grimm von Göltsdorf. Schwerverwundet sind noch der 28 Jahre alte, ledige Amandus Laggai von Albstadt, welchem der linke Arm abgerissen wurde, sowie Engelberg Moriz, 19 Jahre alt von Laufen, und Fridolin Maier, 17 Jahre alt von Jrslingen. Die letzteren 3 befinden sich im hiesigen Krankenhaus. Leicht verwundet sind 12 Personen. Es explodierte ein Trocken-schrank im Trockenhaus, wodurch dieses und das daneben befindliche Maschinenhaus zerstört wurden. Die Explosion ereignete sich genau 5 Minuten vor 7 Uhr. Um 7 Uhr wird der Tagesbetrieb geschlossen. Die Ursache der Explosion wird kaum zu ermitteln sein. Eine Fahrlässigkeit, welche Angestellten und Aufsichtspersonen der Fabrik zur Last siele, ließ sich bisher nicht feststellen.

Biberaich, 11. Juli. Wir haben seit 3 Wochen jeden Tag Regen, bereits hat die Riß 3mal ihr Ufer verlassen und besonders in den Nieder-

Persönlichkeiten der vornehmen Welt gehörte. Diese hatte ihr angedeutet, wie gut sie daran thun würde, Georges zu bewachen, da er einer Dame offenkundige Huldigungen entgegenbringe, welche in dem Rufe stehe, dieselben nicht ablehnend von sich zu weisen; nebenbei habe er sein Vermögen durch sinnlose Spekulationen gefährdet. An der Börse erwarte man einen nahe bevorstehenden Zusammensturz und deshalb sei sie, die Marquise von Marvejols, eigenes zu Bianka geeilt, um sie auf das zweifache Unglück vorzubereiten, welches ihrer harre: auf den pekuniären Ruin und auf die Entdeckung der Untreue ihres Gatten.

Bianka aber hatte mit aller Ruhe erwidert, sie sei der unwandelbaren Gesinnung ihres Georges gewiß und Geldverluste berührten sie nicht.

Im Grunde genommen war sie nicht wenig beunruhigt. Georges hatte zur Mittagsstunde das Haus verlassen und um sieben Uhr erhielt sie ein flüchtig hingeworfenes Billet von ihm, worin er sie bat, mit dem Diner nicht auf ihn zu warten.

Nun schlug es Mitternacht und er kehrte noch immer nicht heim. Wo möchte er weilen? Bei der Frau, von welcher die Marquise von Marvejols ihr erzählt hatte und in deren Hause man, wie die Welt wissen wollte, sich mit größter Ungezwungenheit bewegen konnte? Bianka weigerte sich, an eine solche Möglichkeit zu glauben, aber dennoch, der qualvolle Gedanke blieb: wo konnte Georges weilen?

Die Gräfin hatte dem Kammerdiener befohlen, bis zur Rückkehr des Gebieters zu wachen und sie davon in Kenntnis zu setzen, sobald er heimkehre.

Um halb ein Uhr endlich klingelte sie; der Kammerdiener erschien und meldete, ohne nach den Befehlen seiner Herrin zu fragen:

„Der Graf ist nicht zurückgekehrt, doch Herr von Moulrières ist soeben gekommen und fragte an, ob die Frau Gräfin ihn empfangen würden.“

„Herr von Moulrières? Zu dieser Stunde?“ rief die junge Frau überrascht. „Was soll das bedeuten?“

„Herr von Moulrières kommt von dem Herrn Grafen.“

„Lassen Sie ihn eintreten!“ stieß Bianka aus; alle Ueberlegung hatte sie verlassen.

ungen der Torfgewinnung große Hindernisse bereitet. Die Heuernte, deren Ertrag hier ein guter gewesen ist, wird dadurch sehr verzögert und verdorben. Dagegen stehen die Früchte und Kartoffeln sehr schön und versprechen einen guten Ertrag. Ganz besonders reich verspricht die Obsterte zu werden. Birnen und Äpfeln sind im schönsten Wachstum und die Bäume mit Früchten reich behangen. Zwetschgen fehlen. Wenn daher anhaltend warmes und trockenes Wetter eintritt, so dürfte das Jahr immer noch ein gutes und der Dehndertrag ein günstiger werden, da alle Wiesen im schönsten Grün prangen.

Vermischtes.

— Eine merkwürdige Episode aus Kaiser Friedrich's Leben hat Professor Virchow am letzten Tage in einer Gedächtnisrede im Berliner Handwerkerverein erzählt. Als es sich um die Annexion von Schleswig-Holstein handelte, ließ der Kronprinz Herrn Virchow rufen, wie die Abstimmung des Abgeordneten-Hauses ausfallen werde. Virchow sagte ihm, daß voraussichtlich die Mehrheit für die Annexion stimmen würde; bei seinem Weggange — Virchow hatte soeben die Sitzung verlassen — habe Twesten gerade zu Gunsten der Annexion geredet. Der Kronprinz ward hierdurch „sichtlich erschüttert“. Er erinnerte daran, daß das Abgeordnetenhaus in einer Resolution das Recht des Herzogs Friedrich von Augustenburg gewahrt habe. „Ich glaube“, bemerkte Virchow noch, „der Stachel ist erst dann aus dem Herzen des Kronprinzen gewichen, als sein ältester Sohn der Tochter des Herzogs Friedrich die Hand reichte.“

— Die sieben Wunder der Tierwelt, eine dem Hagenbeck'schen Tierpark in Hamburg entstammende Sammlung monströser und miraculöser Riesen resp. Zwergtiere sind in Leipzig eingetroffen und werden auf kurze Zeit im Krystallpalast zu sehen sein. In der Tierchau befinden sich ein Riesenpferd aus Irland und daneben ein äußerst kleines und zierliches Pferdchen aus Dänemark, ferner ein riesig großer Esel aus Spanien und ein Miniatur-Langohr von der Insel Ceylon, ein Stier über 2 m hoch aus den schweizerischen Gauen und ein Zwergstier aus Indien. Außerdem weist die Sammlung einen kaum 3 Fuß hohen Zwerg-Elefanten auf, ein Nilpferd, welches das kolossale Gewicht von 50 Ztrn. besitzt, und einen Riesenstrauß, 4 Ztr. wiegend.

Landwirtschaftl. Consumverein Calw.

Ab unserem Lager empfehlen wir: **Getrocknete Viertreber**, anerkannt ausgezeichnetes Kraftfuttermittel, **Roh-, Vieh- und Steinsalz**, letzteres zu 95 J pr. Ztr., zum Salzen von beregnetem Heu.

Der Vorstand: **Hugo Rau.**

Standesamt Calw.

- Geboren:
 7. Juli. Emil Robert, Sohn des Heinrich Weißer, Metzgers.
 12. „ Ferdinand Engel, Bäcker hier, und Karoline geb. Wohlleber von Merklingen.
 Gestorben:
 9. „ Rosa Maria Männer, 4 Monate alt, Kind des Ludwig Männer, Jacquardwebers.
 11. „ Gottlob Schwämmle, Schuhmachermeister und Schrammenmeister, 63 J. alt.
 11. „ Johann Evangelist Heermann, Schneidermeister, 81 Jahr alt.

Gottesdienste am Sonntag, den 15. Juli 1888.

Vom Turme: No. 276. Vormittagspredigt: Hr. Helfer Eytel. Abendmahlsfeier. Nachmittagspredigt um 2 Uhr in der Kirche: Herr Missionar Heije.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 15. Juli 1888, morgens 9 Uhr, abends 8 Uhr.

Unter anderen Umständen würde sie nicht zu solch ungewöhnlicher Stunde einen Mann empfangen haben, den sie sehr wenig kannte, obwohl er mit ihrem Gatten gut bekannt zu sein schien, — einen Mann, den sie außerdem Nichts weniger als sympatisch fand, aber er brachte ihr zweifelsohne Kunde irgend eines ersten Ereignisses und war von Herrn von Vistrac gesandt; so konnte sie sich nicht weigern, ihn zu sehen.

Stehend erwartete sie seinen Eintritt, fest entschlossen, daß das Gespräch ein äußerst kurzes sein solle.

Mit einem Lächeln auf den Lippen trat er ein, ganz so unbefangen, als handle es sich um einen gewöhnlichen Besuch und nicht um eine Visite der ungewöhnlichsten Art, — zur Mitternachtsstunde.

Herr von Moulrières hatte die Bierzig jedenfalls überschritten, aber er verwendete viele Sorgfalt auf seine Person, um immerhin noch so jugendlich zu erscheinen, wie das nur möglich war.

„Gnädige Gräfin“, sprach er nach einer tiefen Verbeugung, „Sie werden entschuldigen, daß ich mir derart den Eintritt bei Ihnen erzwingen, wenn ich Ihnen mitteilen ließ —“

„Was ist es mit meinem Gemahl?“ unterbrach Bianka ihn lebhaft. „Ist ihm Etwas zugestoßen?“

„Nein, aber —“

„Wie kommt es dann, daß er Sie hierher schickt, anstatt selbst zu kommen?“

„Er hat mich nicht hierher geschickt, sondern ich nahm es selbst auf mich, in seinem Namen hier zu erscheinen. Es giebt Fälle, in denen es Freundespflicht ist, alle Konvenienz außer Auge zu lassen.“

„Ich wußte nicht, daß Sie sich zu den Freunden Herrn von Vistrac's zählen,“ sprach in abweisendem Tone die Gräfin. „Doch kommen Sie zur Sache; was führt Sie hierher?“

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

**Revier Calmbach.
Stammholz-, Beugholz-
u. Brennindeverkauf.**



Am Freitag, den 20. Juli, morgens 10 Uhr kommt aus dem Staatswald Rälbling vor der Rälblingshütte zum Verkauf:
aus Abt. Buchbusch 9 Stück Langholz III. und IV. Kl., mit 5 Fm.,
aus Abt. Rälblingswiese 27 St. Langholz IV. Kl., mit 10 Fm.,
aus Abt. Zellerholz Km.: 1 buchene Scheiter, 9 tannene Scheiter, 42 dto. Prügel, 103 tannen Anbruch, 3 buchen Anbruch,
aus Abt. Rälblingswiese Km.: 21 tannene Scheiter, 38 dto. Prügel, 164 dto. Anbruch, 1 buchen Anbruch, sowie 54 Km. tannene Brennrinde.

Die Abmeldung

neu anziehender Personen, auch solcher, welche der hiesigen Stadt mit Bürgerrecht angehören, ebenso der Diensthöten, Lehrlinge, Gehilfen und Arbeiter muß innerhalb 8 Tagen bei Strafvermeidung bei der Ortspolizeibehörde erfolgen (bei Letzteren in der gleichen Frist die Abmeldung). Auch zu vorübergehender oder probeweiser Dienstleistung eingestellte Personen müssen innerhalb dieser Termine angemeldet werden. Da durch Unterlassung der An- und Abmeldungen der Stadt mancher Nachtheile zugehen und Unordnung entsteht, werden Uebertretungen ausnahmslos bestraft werden.

Mündliche An- und Abmeldungen können jeden Tag vormittags 11-12, nachmittags 5-6 Uhr Rathauszimmer Nr. 11 erfolgen.

Stadtschultheißenamt.
Gaffner.

Friedhof.

Von Personen, welche Gräber auf dem Kirchhof pflegen, werden ausgejätetes Unkraut, verwelkte Kränze und dergl. in die außerhalb des Friedhofs befindliche Mauerecke in der Nähe des Haupteingangs geworfen. Dieß wird infolge gemeinberäthlichen Beschlusses unter Hinweisung auf Art. 34 Ziff. 7 des Polizeistrafgesetzes unter dem Anfügen verboten, daß die Ablagerung dieses Abraums außerhalb der nördlichen Friedhofmauer an dem untern Ecksplatz gestattet ist.

Stadtschultheißenamt.
Gaffner.

**Deckensfronn.
Schafweide-
Verpachtung.**



Die hiesige Nachsommer- und Winter-schafweide, welche 400 bis 500 Stück Schafe ernährt, wird Montag, den 16. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathause auf 3 Jahre verpachtet, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Den 11. Juli 1888.

Schultheißenamt.
Paulus.

Calw.

Bauholz-Verkauf.

Nächsten Montag, den 16. d. M., nachmittags 1 Uhr, werden von der Kirchenbauverwaltung auf dem Brühl und bei der Kirche 24 Los verschiedenes gutes Bauholz und 5 Los Brennholz an den Meistbietenden im öffentlichen Aufstreich verkauft. Liebhaber werden eingeladen.

Privat-Anzeigen.

Nächste Woche bacht
Laugenbrezeln
Georg Pfommer,
Biergasse.

Lehrergesangverein.

Mittwoch, den 18. Juli, nachmittags 2 1/2 Uhr, bei Thudium (Calw).
Dölker Pag. 8. P. 59. P. 129.
Angeschlossen Filialverein.
Stark.

Militärverein.



Heute Samstag
abend 8 Uhr
Monats-
versammlung
mit Abstimmung
bei Kamerad Zeiser
am Markt.

Im Hause von Frau Friseur Reinhard werden folgende Gegenstände verkauft:
1 Bettstelle, 1 Amerikaner, 1 Fauteuil, 1 Bügelbrett, 1 Ofenschirm und einige Flaschen.

Zu verkaufen:

ein Klavier (älterer Flügel) in ein größeres Lokal passend. Auf Wunsch würde auch ein kleines Tafelklavier abgegeben.

Zu erfragen im Compt. d. Bl.

1 Amerikaner-Ofen

wird, weil für den Besitzer 1 Kro. zu groß, um billigen Preis abgegeben. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Einen besseren fogen.

Altvaterfessel

hat im Auftrag zu verkaufen
Zinkenheil, Auktioneur.

Eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern habe ich sofort oder bis Martini in meinem Dekonomiegebäude zu vermieten.

Gust. Sandt,
Brauerei.

Haus-Verkauf.



Alzenberg.
Ein zweistödiges Wohnhaus und Scheuer mit 1/2 Mrgn. Gemüse- und Baumgarten am Haus nebst separaten stehendem Holzschuppen wird zu verkaufen gesucht.

Liebhaber wollen sich wenden an
Gottlieb Hellmann.

Nächsten Sonntag nachmittags 3 Uhr findet das

Preisturnen

der Wilhelm Reichert'schen Stiftung für die Zöglinge des Turnvereins und die Turnschüler statt, wozu die Freunde des Turnens eingeladen werden.

Nächsten Sonntag

Konzert der Stadtmusik

im badischen Hof.

Anfang 1/4 Uhr. — Eintritt 20 S.

Im Saale zur Brauerei Dreiß:

Sonntag, den 15. Juli, nachm. 1/4 Uhr und abends 8 Uhr

Nationalkonzerte

der wirklichen Tiroler Bollerthaler Sänger Veit Rahm und
Fräulein Kathi im Nationalkostüm.

Meinen billigen

Erntewein,

ebenso meine alten und neuen

Rot- und Weissweine

in sehr preiswürdigen Sorten bringe in empfehlende Erinnerung.

Eugen Dreiß.

Carl Serva in Calw

empfiehlt nachstehende

Farben:

Kremserweiß, Bleiweiß, Viktoriagrün, Zinkgrün, Gelgrün, Ocker (hell und dunkelgelb), Hausrot, Steingrau u. s. w. und viele trockene Farben; ferner Firnisse, Lacke, Öle, Trockenstoff (flüssig und trocken), Leim, Schellack, Weingeist, Bimssteine (künstliche und naturelle), Pinsel u. dgl.

Die Preise kann ich billigt stellen und sehe geneigter Abnahme entgegen.

Dehnbares Gesundheits-Corset

Nogligé-Corset.

nach Professor Dr. Bock

Reise-Corset.



Gesetzl. gesch.
sub Nr. 37.

Aerztlich empfohlen:

- 1. zum Tragen zur Morgen- und Haustoilette,
- 2. für alle magenkranken Damen,
- 3. für Damen auf Reisen,
- 4. für Kinder



Eingetr. Schutzmarke.

in Sehaufwolle - Seide - Baumwolle.

Alleinverkauf für Calw und Umgebung Christian Dierlamm,
Bortenmacher in Calw.

Stuttgart.

Versteigerung von Harmoniums.

Wegen Geschäftsaufgabe werden Montag, den 16. Juli, Sonntags, 21a Hinterhaus, gegen Barzahlung versteigert:

8 fertige Harmoniums,

4-, 4 1/2- und 5-oktav., in feinsten Ausführung.

Die Instrumente können von 8 1/2 Uhr an besichtigt werden und der Verkauf beginnt präzis 10 Uhr. Kaufs Liebhaber sind freundlichst eingeladen.
Stadlinventierer Wolpert.



Beständig geschäftl.

Thurmelin ist ein staubfeines Pulver und ohne Gift für Menschen und Haustiere. Wer zur Vernichtung von Wanzen, Schwaben, Rissen, Heimschen, Motten oder Schaben, Flöhen, Ameisen, Kosp- u. Blattläusen, Fliegen, Raupen, Spinnen u. fein Geld nicht umsonst ausgeben will, der kauft nur Thurmelin. Alles Ungeziefer, das mit einem Staubchen Thurmelin in Berührung kommt, wird durch Anschwellung des Saugrüssels sicher getödtet. Das Thurmelin ist nur in Flaconen zu 30 Pf., 60 Pf., 1 M., 2 M. u. 4 M., Patent-Sprizen hierzu a 50 Pf. mit genauester Gebrauchsanweisung zu beziehen.

In Calw bei Emil Georgii.



Soeben erschien bei G. Strien, Halle:
Konfessionelle Mitteilungen Heft XI.:
 „Konfessionelle Bevölkerungsbewegung in Württemberg“
 sehr instruktiv.

Billig und gut.

Schuhwaren.



Am Jahrmart kommen ich wieder mit einem großen, gut sortierten Lager von Schuhwaren nach Calw und bitte um zahlreichen Besuch.

Peter König, Schuhfabrikant
aus Pirmasens.

Verkaufsort Gasthaus z. Engel, 1 Treppe hoch.

Alle Sorten Kohlen und Coke

empfehlen in Waggonladungen billigt
Julius Weber, Bezdorf a. d. Sieg.

„Bacherlin“



existiert
 nur in Fläschchen;
 darum



Vorsicht beim Einkaufe!

denn alles Andere ist zweifellos: Fälschung und Irreführung.
 Nur in Originalfläschchen echt und billig zu beziehen
 in Calw in der „Alten Apotheke“,
 in Weilderstadt bei A. Bammesberger.

Kaffee,

von M. 1. — bis M. 1. 50 pr. Pfund,
 in blau und gelb, bester Qualität,
 vorzügl. gebrannten Kaffee,
 in 1/4 und 1/2 Pfd. Packeten, empfiehlt
 in frischer Ware, stets vorrätig
Carl Sakmann,
 Marktplatz.

Farben.

Feinstes Gremserweiß, Bleiweiß,
 Gelb, Rot, Blau und Grün in Öl
 abgerieben, verschiedene trockene
 Farben, Trockenpulver, Trockenöl,
 feinsten Copallack, Asphaltlack,
 Leinölfirnis, Terpentinöl, altes
 Leinöl, Anstreichpinsel u. s. w.
 bringt in nur guter Qualität zu den
 billigsten Preisen in gefl. Erinnerung.
C. Ganzmüller
 am Markt.

Schuhwarenlager

in feiner und grober Ware in empfeh-
 lende Erinnerung bei billig gestellten
 Preisen.

G. Fischer, Schuhmacher,
 Badgasse.

Hirsau.
 Guten

Brauntwein,

zu Ansetzen geeignet, empfiehlt zu ge-
 neigter Abnahme
Kneuerleber z. Waldhorn.

Günstige Gelegenheit.

Bettfedern

von **Hamburg-Altona.**

Neue Bettfedern, pr. Pfd. M. — 60.
 Sehr gute Sorte, „ „ „ 1.25.
 Prima Halbdaunen „ „ „ 1.60.
 „ Ganz Daunen „ „ „ 2.50

bei mir anzusehen, zu prüfen
 und zu vergleichen mit meinem
 Lager in **Sandrupf** (Gänsefedern)
 und Flaum, vorzüglich doppelt ge-
 reinigter Sommerware, wobei ich be-
 ionders auf eine sehr preiswürdige
 Sorte zu M. 3. — pr. Pfd. auf-
 merksam mache.

Chr. Benke (Marktplatz)
 Calw.



Lohnstrickerei.

Strumpflängen und Kinderkittel
 werden im Lohn gestrickt bei pünktlicher
 Ausführung zu billigen Preisen, und
 vermittelt gefl. Aufträge

Max Schröder,
 wohnh. bei Hrn. Schlosser Mohr.

Ebenfalls sind solche in allen
 Größen und div. Farben vorrätig und
 bittet um geneigten Zuspruch
 b. D.

Farbwaren:

in Büchsen, in Del abgerieben,
 à 5 Pfd.:

Gremserweiß, Bleiweiß, Goldocker,
 Hausrot, Gelbgrün, graue Eisen-
 farbe;

in trockenen Farben:

Bleiweiß, Goldocker, Englischrot,
 Morellensalz, Casselerbraun, Am-
 braun, Terra di Sienna, Mennig,
 Viktoriagrün, Ultramarinblau,
 Ultramarinblau, grüne Erde, Reib-
 schwarz, Silberglätte, Siccativ-
 pulver;

ferner: feinstes Leinöl, Terpen-
 tinöl, Leinöl- und Copalfirnis,
 sowie Eisenlack etc.

empfehlen zu den billigsten Preisen

Carl Sakmann,
 Marktplatz.

Sensen, Sicheln, Wetzsteine

empfehlen billigt
Eugen Dreiß.

Fruhbranntwein

zu Ansetzen, empfiehlt die
 S. H a n d l ' s c h e Brauerei.

Reinen und denaturierten Spreit,

letzteren ohne schlechten Geruch und
 pr. Liter 50 S., empfiehlt
C. Serva.

Guten Most

verkauft und empfiehlt billigt
 Bäder S c h n ü e r l e.

Stammheim.

**Gemahlene
 Magermentuchen,**
 vorzügliches Geflügel Futter, verkauft zu
 60 S. pro 10 Pfd.
Härle, Delmüller.

Ein einfach möbliertes, freundliches,
 heizbares

Zimmer

hat an einen soliden Herrn zu ver-
 mieten; wer? sagt die Red. d. Bl.

Müttern augenleidender Kinder,
 sowie auch älteren
 Augenleidenden erteilt sicheren unent-
 geltlichen Rat

Hans Gradaus,
 Dittobeuren, Schwaben.

Trunksucht.

Das durch die briefliche Behandlung
 und unschädlichen Mittel der Heilanstalt
 für Trunksucht in Starns Patienten mit
 u. ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
 R. de Moos, Hirzel.
 R. Voltart, Bülach.
 G. Dom. Walthier, Courchapois.
 G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd.
 Frd. Tschang, Röhrenbach St. Bern.
 F. Schneberger, Biel.
 Frau Furrer, Wafen.
 Garantie! Halbe Kosten nach Heilung.
 Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!
 Adresse: Heilanstalt für „Trunk-
 sucht“ in Starns (Schweiz).

Cement, Portland und Roman.

Diese beiden Sorten empfiehlt in
 ganz frischer, vorzüglicher
 Qualität

Ernst Schall.

Weinverkauf.

Alten und neuen Wein in sehr
 guter Qualität empfiehlt
S. Leukhardt.

Bettfedern und Flaum,

frisch eingetroffene Sommerware, zu
 äußerst billigen Preisen, empfiehlt
 bestens

Karl Kläiber.

Gratis und franco erhält man durch
 die Buchhandlung von G. A. Lindenmaier
 in Tübingen die Broschüre:
Die Unterleibsbrüche
 und ihre Heilung,
 ein Ratgeber für Bruchleidende.

Mk. 4000.

werden gegen gute unterpfändl. Sicher-
 heit aufzunehmen gesucht.
 Nähere Auskunft bei der Red. ds.
 Blattes.

600 Mk. Pflegegeld

hat bis Jacobi auszuleihen
 Bäder S c h n ü e r l e.

Mk. 1200

Pflegschaftsgeld
 sind auf Jacobi gegen gesetzliche Sicher-
 heit auszuleihen bei
 Carl S c h m i d a. Schloß.

100 Mark

werden gegen gute Sicherheit auf ein
 Jahr aufzunehmen gesucht.
 Von wem? sagt die Red. d. Bl.

Tuchmacher Zeile

in **Weil d. Stadt**
 verkauft ganz reinen 1884r und
 1885r Wein, das Liter zu 30, 40,
 50 und 60 Pfg.

Auf Jacobi wird ein fleißiges, ehr-
 liches

Mädchen

im Alter von 16—18 Jahren, welches
 das Feldgeschäft versteht, gesucht.
 Von wem? sagt die Red. d. Bl.

Schlafgänger

Ein ordentlicher
 wird angenommen.
 Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Weil d. Stadt.

Einen ordentlichen jungen Menschen
 nimmt in die

Lehre

Karl G h l e, Metzger.

Hirsau.

Einen schönen, 13/4-jährigen



Parren,

Gelbscheck, verkauft

H. W i e d m a n n.